

Offener Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe **Ortschaftsrats-Resolution Durlach vom 10. Mai 2017 zu TddZ – Verbot der Nazidemo**

Sehr geehrter Herr Dr. Frank Mentrup,

als seit 46 Jahren aktiver Mitstreiter in der vor 71 Jahren in Karlsruhe gegründeten VVN bin ich betroffen über diese Resolution, in der die BürgerInnen aufgefordert werden „eindeutig Position gegen jede Form von Extremismus zu beziehen“. Die VVN-BdA hat sich gegen diesen Extremismusbegriff - Gleichsetzung von Lechts und Rinks - gewandt und dazu beigetragen, dass CDU-Initiativen, den Namen des „Netzwerks gegen rechts“ entsprechend zu ändern, gescheitert sind.

Dieser neue Versuch der Spaltung der Bewegung gegen die Neonazis 3 ½ Wochen vor dem Ereignis soll eine öffentliche Stimmung gegen Links schaffen und die Polizei einladen, den Protest junger Antifaschisten aus linken Kreisen in eine kriminelle Ecke zu drängen, was mit einem umstrittenen Polizeipferde-Einsatz bereits geprobt worden ist.

Deswegen möchte ich Sie ersuchen, sich von diesem spalterischen Extremismusbegriff zu distanzieren.

Dafür gibt es eine äußerst wirksame praktische Methode, nämlich die Nazidemo zu verbieten.

Das hat die VVN-BdA am 6. März in einer PM mit guten Argumenten über verfassungswidrige Einstellungen und Handlungen von führend beteiligten Nazi-Personen für die Stadtverwaltung begründet.

Keinerlei Reaktion Ihrerseits. Statt der angebotenen Begründungsgespräche inhaltsleere Äußerungen des zuständigen Stadtbeamten.

In meinem Offenen Brief vom 10. März an Sie habe ich an die geschichtliche Verantwortung erinnert und die regelmäßigen Veranstaltungen der VVN zum Tag der Befreiung erwähnt. Am 8. Mai 2017, so erklärte ich Ihnen, haben wir die große Ehre, dass Andrée Fischer-Marum nach Karlsruhe kommen wird, die Enkelin des SPD-Reichstagsabgeordneten und Juristen Ludwig Marum, den die Nazis 1934 im KZ Kislau umbrachten.

Die zutiefst bewegende Befreiungslesung von Andrée Fischer-Marum mit neun Schülerinnen des Ludwig-Marum-Gymnasiums über Briefe von Ludwig Marum aus der Haft und das Schicksal der Familie hat stattgefunden. Der große ver.di-Saal war am 8. Mai mit 65 Anwesenden voll besetzt. Das historische Wunderwerk wird bald als Video-Dokument verfügbar sein. Frau Fischer-Marum erklärte in der Diskussion, dass sie ebenfalls das Verbot gefordert habe, aber weder von Ihnen noch der Stadt eine Antwort bekommen habe.

Bitte machen Sie von Ihrer Unabhängigkeit Gebrauch, beauftragen qualifizierte Juristen mit der Verbotsbegründung und sprechen das Verbot mit Unterstützung der Stadtrats-Mehrheit aus.

Als Beispiel für den Gebrauch der Unabhängigkeit möchte ich Sie an den früheren Bundespräsidenten erinnern, der nach jahrelanger Verfemung der „Ohrfeigen-Beate“ Klarsfeld eben dieser das Bundesverdienstkreuz verliehen hat.

Ich brauche Ihnen nicht zu erklären, dass besonders die Durchlacher BürgerInnen das Verbot innigst begrüßen würden.

Mit herzlichen Grüßen

Dietrich Schulze

Antifaschist, Gewerkschaftler, Friedenskämpfer
dietrich.schulze@gmx.de

https://ka.stadtwiki.net/Dietrich_Schulze

<http://www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf>

URL <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20170511ds.pdf>

**Kein
Platz
für
Nazis**